

Errichtung von Kriegsspeisestellen.

Vor einigen Tagen fand im Ministerium des Innern die von der „Zeit“ vor kurzem angekündigte Konferenz statt, die sich mit dem Projekt der Fahrküchen in Wien beschäftigte. An der Konferenz nahmen außer dem Referenten des Ministeriums des Innern die Gemahlin des Statthalters v. Deyhleben sowie die Gemahlin des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und der Referent des Magistrats Obermagistratsrat Dr. Dont teil. Obermagistratsrat Dr. Dont verwies in seinem Referat auf die Erhebungen, die er gepflogen, und auf die Erfahrungen, die man in Deutschland nach den Berichten der dortigen Presse mit den Fahrküchen gemacht hat. Diese Erfahrungen lassen die Einführung von Fahrküchen in Wien als nicht praktisch erscheinen. Es wurde daher beschlossen, das Projekt der Fahrküchen endgültig fallen zu lassen und dafür stabile Speisestellen, in denen der bedürftigen Bevölkerung gegen Entgelt ein ausreichendes Mittagessen verabfolgt werden soll, ins Leben zu rufen. Diese Speisestellen werden in Verbindung mit den Volksküchen, Suppen- und Teeanstalten und mit der von einigen Vereinen betriebenen Auspeise-

lokalen geschaffen werden. Der Bevölkerung soll durch diese Aktion, die in den nächsten Wochen den Gegenstand weiterer Erörterung bilden wird, eine Suppe (0,3 Liter) um 10 Heller, ferner 0,5 Liter Gemüse um 20 Heller und 0,2 Kilogramm Mehlspeise um 30 bis 40 Heller geboten werden. Zur Einführung dieser Auspeisung gegen Entgelt, die neben der unentgeltlichen Kriegsauspeisung der Gemeinde geschaffen werden soll, wird es zunächst notwendig sein, zu erfahren, wie groß ungefähr die Zahl derjenigen sein wird, die für diese Auspeisung in Betracht kommen. Nach Abschluß dieser Erhebungen soll dann unverzüglich mit der praktischen Durchführung der Aktion begonnen werden.